

Zeitschrift:	Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica
Herausgeber:	Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft
Band:	2 (1945)
Heft:	3
Artikel:	Ein Nachzügler der griechischen Komparative auf -ion
Autor:	Schwyzer, Eduard
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-4321

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Nachzügler der griechischen Komparative auf -ίωνVon † *Eduard Schwyzer*¹⁾

Schon im Beginn der griechischen Überlieferung ist -ίων die seltener Bildung, die gegenüber dem voll lebendigen -τερος eben noch ihren Besitzstand wahrt, zu Neubildungen jedoch kaum mehr dient²⁾. In hellenistischer Zeit beginnt -τερος dem älteren Typus -ίων auch seinen überlieferten Stand streitig zu machen. Im Neugriechischen steht neben den lebendigen -ότερος und -ίτερος (historisch -ότερος bzw. -ώτερος und -ύτερος geschrieben) und der ebenfalls häufigen Umschreibung mit πιό (aus italienisch più statt des hellenistischen μᾶλλον) als einziger Rest der alten Bildung auf -ιος noch das Neutrum κάλλιο(ν) 'besser', worin jedoch das Sprachgefühl ein Neutrum zu einem Maskulinum auf -ιος sieht; daher die Neubildungen κάλλιος m., κάλλια f. (siehe Thumb, Handbuch der neugriech. Volkssprache 70, wo Weiteres). Aber -ίων ist doch nicht etwa kampflos gewichen. Allerdings sind die hellenistischen Neuverwendungen bloße Rückzugsstellungen, so die erstarrten ἀμείνω u. a., die W. Crönert, Philologus 61, 1902, 162ff. behandelt hat, so τάχιον, die Zwischenstufe zwischen θάσσων (-ττ-) und ταχύτερον, so auch die bisher beinahe ganz übersehenen Bildungen, die hier zur Sprache kommen sollen, und die wieder eine besondere Gruppe bilden.

Im Neuen Testament Luk. 18, 29f. steht: ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι οὐδεὶς ἔστιν ὃς ἀφῆκεν οἰκίαν ἢ γυναικαν ἢ ἀδελφοὺς ἢ γονεῖς ἢ τέκνα εἰνεκεν τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ, ὃς οὐχὶ μὴ λάβῃ πολλαπλασίονα (Var. ἐπτα-, ἐκατονταπλασίονα) ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ καὶ ἐν τῷ αἰώνι τῷ ἐρχομένῳ ζωὴν αἰώνιον. Die lateinische Übersetzung (zitiert nach Nestle¹⁰) mußte, um die Komparativform des Griechischen beizubehalten, den Wortlaut ändern: *qui ... non recipiat multo plura*. Andere Übersetzer haben auf die komparative Form verzichtet, um das griechische Wort wiederzugeben: got. *saei ni andnimai managfälþ* (Adj.); armen. *ethē oč arnucu bazmapatik* (Adj.); aksl. (Zogr.) *iže vūspriimetū množicejø* (Instr. zu **množica* f. 'Vielheit'; vgl. etwas weiter unten *sūtoricejø*). An der Parallelstelle Mt. 19, 29 πολλαπλασίονα λήμψεται ziehen die erhaltenen Übersetzungen die Variante *ἐκατονταπλ-* vor, die

¹⁾ [Aus dem Nachlaß herausgegeben von seinem Sohne Hans-Rudolf Schwyzer. – Der Aufsatz wurde im Jahre 1928 entworfen. Die Schriftsteller-Zitate habe ich nachgeprüft und stillschweigend berichtigt und ergänzt. Die Zitate aus dem Iranischen, Slawischen, Armenischen hat Herr Dr. Ernst Risch freundlicherweise durchgesehen. Eigene Zusätze habe ich in eckige Klammern gesetzt.]

²⁾ Außer Fällen wie δίγιον (*ἔστι*) als Komparativen zu δῖγος (*ἔστι*) nur in der Weise, daß die durchsichtigere Bildung auf -ίων die undurchsichtig gewordene Nebenform auf -ιων verdrängt (vgl. γλυκίων : γλύσσων, ταχίων : θάσσων), oder daß -ον anderer Herkunft als komparativisches -ον umempfunden wird (ἀμείνον, χεῖρον [siehe Schwyzer, Griech. Gramm. I 539, 4]).

sie durchwegs unkomparativisch wiedergeben³⁾: lat. *centuplum accipiet*, armen. *hariwrapatik arcē*, aksl. *sūtoricejō priimetū*; in der got. Übersetzung, die für diese Stelle verloren ist, hat wohl taihundaihundfalp gestanden; dieses erscheint Luk. 8,8, und zwar ausgeschrieben: *tawida akran taihundaihundfalp* für ἐποίησεν καρπὸν ἐκατονταπλασίονα, Mc. 10, 30 in der abgekürzten Form: *saei ni andnimai ·r· falp* für εἰπεν μὴ λάβῃ ἐκατονταπλασίονα (an beiden Stellen wieder aksl. *sūtoricejō*⁴⁾, armen. *hariwrapatik*).

Man kann im heutigen Deutschen etwas ‘einfacher’ finden als etwas anderes; es kann einer ‘einfältiger’ sein, aber auch ‘mannigfachere’ oder ‘mannigfältigere’ Studien getrieben haben als ein anderer. Die übertragenen Bedeutungen der Wörter auf ‘-fach’, ‘-fältig’ lassen also die Komparation zu, wie man auch griechisch ἀπλούστερος, -στατος lat. *multiplicior* findet. Aber in eigentlicher Bedeutung kann man nur ein ‘Hundertfaches’ bekommen, nicht ein ‘Hundertfacheres’ usw. Das Griechische steht mit seinem unlogischen Gebrauche des Komparativs bei eigentlicher Bedeutung des Adjektivs allein⁵⁾). Daß an den angeführten neutestamentlichen Stellen formelle Komparative vorliegen, läßt sich nicht bezweifeln. Man darf das Nebeneinander von πολλαπλάσιος : πολλαπλασίων usw. nicht etwa mit οὐρανίος : οὐρανίων vergleichen. Zur Erklärung der vom Standpunkte anderer Sprachen überflüssigen Komparativendung genügen auch nicht Fälle wie μειζότερος, ὀλιγότερος [Schwyzer, Griech. Gramm. I 539, 5], wo eine von den beiden Komparativendungen funktionslos geworden ist, und zwar die ältere; denn diese Bildungen gehen von einem Komparativ, nicht von einem Positiv aus, und haben die komparativische Bedeutung, die den Bildungen auf -πλασίων wenigstens für die Auffassung des Deutschen und anderer lebender Sprachen abgeht. Nicht besser paßt als Erklärungsmittel der sog. abgeschwächte Komparativ (lat. *melius* ‘ziemlich gut’); denn die meisten Bildungen auf -πλασίων sind zahlenmäßig genau bestimmt.

Bevor eine Erklärung versucht wird, ist jedoch die Verbreitung der Bildungen festzustellen⁶⁾. Wie die folgende, nach den bekannten lexikalischen Hilfsmitteln⁷⁾

³⁾ [Im Manuskript wird darauf hingewiesen, daß Clem. Alex., quis dives salvetur 22, 1 (III 174 St.) diese Stelle mit ἀπολήψεται ἐκατομπλασίονα wiedergebe, wobei das vulgäre ἐκατονταπλασίονα durch die korrekte Form ersetzt sei. Demgegenüber ist jedoch festzustellen, daß die Form ἐκατομπλασίονα zwar in der Ausgabe von Migne steht, aber offenbar ohne handschriftliche Grundlage; wenigstens hat Stählin (wie schon Dindorf) ἐκατονταπλασίονα in den Text aufgenommen und erwähnt die andere Form auch nicht im Apparat; ἐκατομπλασίων ist auch sonst nirgends belegt.]

⁴⁾ Ebenso ist Luk. 19, 8 ἀποδίδωμι τετραπλοῦ im Zogr. durch den adv. gebrauchten Instr. des subst. Kollektivs wiedergegeben: νὰ зврашти сътворицеjo. [Zogr. = Codex Zographensis; bietet die altägyptische Fassung der slawischen Evangelienübersetzung.]

⁵⁾ Noch weniger mathematisch sind neugriech. τριδιπλος τετραδιπλος πεντάδιπλος usw. mit zum Suffix gewordenen -διπλός ‘zweifach’ statt -πλός (Jannaris, Historical Grammar § 654).

⁶⁾ [Vollständigkeit ist für die einzelnen Bildungen auf -πλασίων angestrebt; dagegen sind nicht alle Belegstellen für jede Bildung aufgeführt.]

⁷⁾ [Einige Ergänzungen aus Liddell-Scott, Greek-English Lexicon, Oxford 1925–1940, und aus Kretschmer-Locker, Rückläufiges Wörterbuch der griechischen Sprache, Göttingen 1944, habe ich stillschweigend eingefügt.]

und nach einzelnen Spezialindizes verfertigte Zusammenstellung zeigt, finden sich die Bildungen auf -πλασίων Jahrhunderte vor und Jahrhunderte nach den neutestamentlichen Schriften. Vielfach erscheinen -πλάσιος und -πλασίων in der gleichen Sprachquelle nebeneinander, so z. B. bei Aristoteles⁸⁾ und Archimedes. In diesem Falle bleiben die Neutra auf -πλάσιον zweideutig. Wenn aber das Neutrūm -πλάσιον neben durchgängigem -πλασίων steht und entscheidende Formen für -πλάσιος fehlen, wird man -πλάσιον als Neutrūm zu -πλασίων, nicht zu -πλάσιος betrachten müssen⁹⁾. Nur in diesem sichern Falle ist im folgenden das Neutrūm -πλάσιον berücksichtigt¹⁰⁾.

Die Bildungen auf -πλασίων (wie auch die auf -πλάσιος) enthalten erstlich bestimmte Zahlen als Vorderglied:

διπλασίων. Isocrat. 5, 110 τὸν λόγον ἡσθόμην διπλασίῳ ἀν γενόμενον τοῦ νῦν ἀναγιγνωσκομένου (-ίω vulg. et Urb., διπλάσιον Lobeck ad Phryn. 411). Archim. (neben διπλάσιος) de conoid. et sphaeroid. 27 (ed. Heiberg² I 394, 9) κῶνος τις ... διπλασίων τοῦ κώνου τοῦ βάσιν ἔχοντος, spir. 10 (II 32, 21) διὰ τὸ τὰν Κ διπλασίοντα εἶμεν τᾶς Θ (kurz vorher: τετραπλασίας, kurz nachher: ἐξαπλασίας), fluit. II 8 (II 372, 26) ἀ δὲ ΠΗ τᾶς ΗΜ μείζων ἢ διπλασίων · ἔστω οὖν ἀ ΠΖ διπλασίων τᾶς ΖΜ, de conoid. et sphaeroid. 2 (I 268, 13) ἐλάσσονά ἔντι ἢ διπλασίονα ... μείζονα ἢ διπλασίονα, de sphaera et cyl. I 32 (I 114, 25) διπλασίονα λόγον ἔχει ἥπερ ἢ πλευρά, und öfters¹¹⁾). Philo (neben διπλάσιος) de opific. mundi 30, 93 (ed. Cohn I 32, 2), 30, 94 (I 32, 10), 36, 106 (I 38, 4), 37, 107 (I 38, 18) überall ἐν διπλασίονι λόγῳ ‘im Verhältnis von 2:1’. [Aristot.] de mundo 6, p. 399 a 9 der Πνοόεις vollendet seinen Umlauf ἐν διπλασίονι τούτων χρόνῳ, nämlich des Φωσφόρος und des Ἔρμης, ὁ δὲ Διὸς ἐν ἐξαπλασίονι τούτου (des Πνοόεις), probl. phys. 19, 50, p. 923 a 3 ὁ διπλασίων ἀσκός (Var. -ίω). Cleomedes mot. circ. II 1 ed. H. Ziegler p. 126, 23 διπλασίονα γενόμενον (scil. ἥλιον), 142, 19 διπλασίων ἢ βάσις σταδιαίας, 144, 8 αἱ ἀκτῖνες ... διπλασίονς εἰσὶ τῶν τῇ νήσῳ πελαζοντῶν, 146, 26 διπλασίονα εἶναι τὴν γῆν τῆς σελήνης. Plut. de musica 22, p. 1138e ἐν διπλασίονι λόγῳ. Arrian. tact. 16, 11 αἱ διπλασίονα τὸν ἀριθμὸν ἐν τῷ μήκει ἥπερ ἐν τῷ βάθει ἔχονται (scil. τάξεις). Philostr. vita Apoll. VI 26, 1 διπλασίω μὲν γὰρ εἶναι αὐτὸν τοῦ προτέρου (scil. καταρράκτου). Plot. VI 6, 17, 8 διπλασίονα (Akk. Sing. m.)¹²⁾. Pap. Lips. 64, 31 οἱ δοθέντες ἐπικριτὰ διπλασίονα σταθμὸν εἰσπράξαντο (368 P). Arch. f. Papyrusforsch. III 421, 92 τοῦ διπλασίωνος τιμήματος (VI P).

⁸⁾ [Im aristotelischen Corpus erscheinen die Formen auf -πλασίων freilich nur in den zweifellos unechten Schriften de mundo und probl. phys.]

⁹⁾ Der Astronom Kleomedes hat nach dem Index von H. Ziegler (Cleomedis de motu circulari corporum caelestium, Leipzg. 1891) nur δι-, τετρα-, μνοιοπλασίων; daher ist für δεκαπλάσιον p. 104, 13 als Stichwort nicht -ιος, sondern -ίω anzusetzen, so gut μνοιοπλασίον p. 104, 14, 146, 6 auf μ-ίω bezogen ist.

¹⁰⁾ Die Konkurrenz zwischen -πλασίονς von -πλάσιος und -πλασίονς als Akk. Plur. m. zu -πλασίων kommt weniger in Betracht, da die Formen auf -ίοντες -ίοντας -ίονα in der Bezeugung durchaus vorherrschen.

¹¹⁾ [Oft auch bei Eutocius comm. in Archim. de sphaera et cyl., z. B. III 188, 15 Heiberg² γωνίαι καὶ αἱ διπλασίονς αὐτῶν.]

¹²⁾ [Als Stichwort für VI 1, 27, 29 διπλάσιον hätte Bréhier im Index seiner Ausgabe -ίων, nicht -ιος ansetzen sollen.]

τριπλασίων. Archim. (neben häufigerem *τριπλάσιος*) de conoid. et sphaeroid. 10 (I 304, 19) ὅτι πᾶς τόμος κυλίνδρου τριπλασίων ἔστι τοῦ ἀποτμάματος τοῦ κάνονος, und öfters¹³⁾). LXX Sir. 43, 4 τριπλασίως ἥλιος ἐκκαίων δρη (-ίων A, -ιως kann auch -ιος meinen). Philo de Abrahamo 46, 270 (ed. Cohn IV 59, 10) αὐτὸν ἀπεφήναντο πρεσβύτερον τῶν πρὸ αὐτοῦ τριπλασίονα καὶ πολλαπλασίονα ἐτη βιωσάντων (wo jedoch Cohn statt -ίων mit BK -ια einsetzt, -ίονα cett. codd., τετραπλασίονα statt πολλαπλασίονα F). Ptol. synt. math. V 16, S. 426, 16 Heiberg τριπλασίων (ἡ διάμετρος). Procl. hypotyp. astr. pos. 4, 101 μείζων ἄρα ἡ τριπλασίων ἡ τῆς γῆς διάμετρος τῆς διάμετρον τῆς σελήνης τοῖς δυσὶ πέμπτοις ‘folglich ist der Erd-durchmesser $3\frac{2}{5}$ mal so groß wie der Monddurchmesser’, ibid. 103 ἐν τριπλασίονι λόγῳ ‘im Verhältnis von 3:1’.

τετραπλασίων. Archim. (neben τετραπλάσιος) quadr. parab. 23 (II 310, 11) ἔστω οὖν διποσαοῦν μεγέθεα ἐξῆς κείμενα τὰ A, B, Γ, Δ, Ε τετραπλασίονα ἐκαστον τοῦ ἐπομένον¹⁴⁾). Philo (siehe unter τριπλασίων). Diosc. I 61, 1 W. σμύρνης τ-ίονος παρὰ τὸ κινάμωμον, I 71, 5 W. καίεται δὲ πᾶσα ὁρτίνη ὑγρὰ ἐν τ-ίονι ἀγγείῳ. Porph. siehe unten unter ποσαπλασίων, Anm. 37.

πενταπλασίων. Joseph. ant. Jud. 12, 2, 8, § 61 π-ίονα (scil. τράπεζαν) τῆς ὑπαρχούσης. Plut. vita X or. (Dem.) 846c π-ίονα ἀποτίσαι μὴ δυνάμενος. Aelian. nat. an. 16, 12 κήτη δὲ ἦν ... π-ίονα τὸ μέγεθος ἐλέφαντος τοῦ μεγίστον. Ptol. synt. math. V 16, S. 427, 1 π-ίων (ἡ διάμετρος). Heliodor. in Eth. Nic. 98, 25 Heylbut τὸ δὲ ἥμισυ τοῦ δεκάτου π-ιον, ἡ ἄρα οἰκία τῆς κλίνης π-ίων.

έξαπλασίων. Archim. ad. Eratosth. 2 (II 444, 28) ἐ-ίων ἄρα δ κύλινδρος (sonst immer -ιος). [Arist.] de mundo siehe oben unter διπλασίων.

έπταπλασίων. LXX 2 R 12, 6 καὶ τὴν ἀμνάδα ἀποτίσει ἐ-ίονα (also f. Sing.) ἀνθ' ὅν ὅτι ἐποίησεν τὸ ὅῆμα τοῦτο¹⁵⁾). NT Luk. 18, 30 siehe oben S. 2. Oribas. fr. 90 (IV 608, 24 Bussemaker et Daremburg, Paris 1862) τήκεται κηρὸς ἐν ἐ-ίονι ἐλαίῳ. Suid. s. v. ἐ-ίονα ἀντὶ τοῦ πολυπλασίονα · δ γὰρ ἐπτὰ ἐπὶ πλήθους τάττεται.

όκταπλασίων. Achill. introd. Arat. 20 (comm. in Arat. rell. Maass, Berlin 1898, S. 48) μέγεθος ἥλιον μείζον γῆς φασιν καὶ οἱ μὲν ποδιαῖον, οἱ δὲ ὁ-ίονα¹⁶⁾, οἱ δὲ ἐννεακαιδεκαπλασίον<α>.

ἐννεαπλασίων. Archim. aren. I 9 (II 220, 21) τὰν διάμετρον τοῦ ἀλίον τᾶς διαμέτρον τᾶς σελήνας ὡς τριακονταπλασίαν εἴμεν καὶ μὴ μείζονα, καίπερ ... Ενδόξον μὲν ὡς ἐ-ίονα¹⁷⁾ ἀποφαινομένον, Φειδία δὲ ... ὡς δὴ δωδεκαπλασίαν.

δεκαπλασίων. LXX Dan. 1, 20 δ βασιλεὺς εὗρεν αὐτοὺς δ-ίονας παρὰ πάντας τοὺς ἐπαοιδοὺς καὶ τὸν μάγον. Cleomedes (siehe oben Anm. 9). Schol. in Iliad. B 489 οὐδ' εἰ δ-ίων ἐμαντοῦ γένωμαι.

¹³⁾ [Oft auch bei Eutocius neben -ιος, vgl. den Index von Heiberg.]

¹⁴⁾ [Auch bei Eutocius, vgl. den Index von Heiberg.]

¹⁵⁾ In A ἐ-ιον, das adverbial zu fassen ist, vgl. τρίτον τοῦτο ἔρχομαι 2 Cor. 13, 1, und Karl Dieterich, Untersuch. zur Gesch. d. griech. Spr., Lpz. 1898, 188f.

¹⁶⁾ [Das Wort fehlt bei Liddell-Scott und Kretschmer-Locker.]

¹⁷⁾ [Freilich bietet hier die einzige von Heiberg durchgehend herangezogene Hs. A εννεαπλασίον, was Wallis in -πλασίον geändert hat, obschon wegen der Nachbarschaft auch -πλασίαν koniziert werden könnte. Das Wort fehlt bei Liddell-Scott und Kretschmer-Locker.]

δωδεκαπλασίων. *Oribas.* fr. 102 (IV 614, 30 Bussemaker et Daremberg, Paris 1862) μιγνύμενον δωδεκαπλασίονι μέλιτι.

τρισκαιδεκαπλασίων. *Cleomedes* mot. circ. II 1 ed. H. Ziegler, S. 148, 17 δεῖ τ-ίοντα εἶναι τὸν ἥλιακὸν κύκλον τοῦ σεληνιακοῦ, ibid. 19 ὁ ἥλιος τῆς σελήνης τ-ίων γενήσεται¹⁸⁾.

[τεσσαρεσκαιδεκαπλασίων. *Porph.* siehe unten unter ποσαπλασίων, Anm. 37.]

πεντεκαιδεκαπλασίων. [Plut.] de plac. philos. II 30, 892a (= Diels, Dox. 361) εἶναι γὰρ πεντεκαιδεκαπλάσια (Euseb. alii-πλασίονα) τὰ ἐπ' αὐτῆς (scil. τῆς γῆς). *Athen.* II S. 57f τοὺς ἐκεῖ γεννωμένους π-ίοντας ἡμῶν εἶναι.

όκτωκαιδεκαπλασίων. *Archim.* aren. I 9 (II 220, 24) ἀ διάμετρος τοῦ ἀλίον τᾶς διαμέτρου τᾶς σελήνας μείζων μὲν ἦ δ-ίων, ἐλάττων δὲ ἦ εἰκοσαπλασίων. *Ptol.* synt. math. V 16, S. 426, 18 δ-ίων (ἡ διάμετρος).

έννεακαιδεκαπλασίων. [Plut.] de plac. philos. II 25, 891b (= Diels, Dox. 355) Ἀναξίμανδρος κύκλον (scil. τῆς σελήνης) εἶναι ἐ-ίοντα τῆς γῆς. *Achill.* siehe oben unter ὀκταπλασίων.

εἰκοσαπλασίων. *Archim.* siehe oben unter ὀκτωκαιδεκαπλασίων¹⁹⁾.

εἰκοσικαιτετραπλασίων. *Procl.* hypotyp. astr. pos. 3, 51 ὥστε καὶ ἡ ἐκ τοῦ κέντρου τοῦ ὁμοκέντρου τῷ διὰ μέσων εἴη ἀν ἔχουσα τὸν αὐτὸν λόγον ἀνάπαλιν εἰ-ίοντα τῆς ἐκ τοῦ κέντρου τοῦ ἐπικύκλου ‘folglich muß der Halbmesser des mit der Ekliptik konzentrischen Kreises in dem umgekehrten Verhältnis zu dem Halbmesser des Epizykels stehen, d. h. er muß 24mal so groß sein wie der letztere’ (Übersetzung von C. Manitius.)

έπτακαιεικοσαπλασίων. [Plut.] de plac. philos. II 21, 890c (= Diels, Dox. 351) Ἀναξίμανδρος τὸν κύκλον ... ἐ-ίω τῆς γῆς, ebenso *Hippol.* ref. haer. I 6, 5. [Die Form ἐπταεικοσαπλασίων steht bei *Theo Smyrn.* S. 197, 11 Hiller: δεῖκνυσιν “Ιππαρχος τὸν μὲν ἥλιον σύνεγγυς χιλιοκτακοσιογδοηκονταπλασίονα τῆς γῆς, τὴν γῆν ἐ-ίοντα μάλιστα τῆς σελήνης.”]

όκτωκαιεικοσαπλασίων. [Plut.] de plac. philos. II 20, 889f (= Diels, Dox. 348) Ἀναξίμανδρος κύκλον εἶναι δ-ίοντα τῆς γῆς.

τριακονταπλασίων. *Archim.* aren. II 1 (II 234, 1) τὰν διάμετρον τοῦ ἀλίον μὴ μείζονα εἶμεν ἢ τ-ίοντα τᾶς διαμέτρου τᾶς σελήνας.

έκαπονταπλασίων²⁰⁾. *Xenoph.* oec. 2, 3 τὰ μέντοι σὰ (scil. κτήματα) ἀκριβῶς οἴδα ὅτι πλέον ἀν εῦροι ἢ ἐ-ίοντα τούτον (als 5 Minen)²¹⁾. LXX 2 R 24, 3 καὶ προσθείη κύριος ὁ θεὸς πρὸς τὸν λαὸν ὥσπερ αὐτοὺς καὶ ὥσπερ αὐτοὺς ἐ-ίοντα. *NT* siehe oben S. 137 f. *Joh. Chrysost.* in genes. homil. 40 (I 326, 1 Saville = Migne vol. 53, S. 371) οὐ μόνον εἰσὶν ἐ-ίοντα ἢ ὁ δίκαιος οὗτος ἐκομίσατο ἐνταῦθα, ἀλλὰ καὶ μνοιοπλασίοντα.

¹⁸⁾ [Die bei Liddell-Scott und Kretschmer-Locker angeführte Orthographie τρεισκαιδεκαπλασίων ist nicht belegt.]

¹⁹⁾ Bei Plut. de facie 10, 925c steht εἰ-ιον, was nicht mit Liddell-Scott auf -ιων bezogen werden muß, sondern ebensogut zu -ιος gehören könnte.

²⁰⁾ Über ἑκαπομπλασίων vgl. o. Anm. 3.]

²¹⁾ Daneben ibid. 8, 22 μνοιοπλάσια und 20, 24 πολλαπλασίον.

έβδομήκοντακαιεκατονταπλασίων. *Procl. hypotyp. astr. pos. 4, 104 ἡ τοῦ*
ἡλίου ἔ-ιων ἐστὶ τῆς γῆς. [Die Form *έκατοντακαιεβδομηκονταπλάσιον* Nom.
 n., die bei *Ptol. synt. math.* V 16, S. 427, 8 steht, gehört jedenfalls zu *-πλασίων*, da
 kurz vorher drei Formen auf *-πλασίων* vorkommen. Bei *Olympiodor. in meteor.*
 19, 20 und 118, 21 Stüve finden wir die Form *έκατονταεβδομηκονταπλασίων*
 scil. (*δὲ ἥλιος τῆς γῆς*)²²⁾.]

χιλιοπλασίων. *Archim. aren.* II 1 (II 234, 9) ἀ ... περίμετρος ... ἐλάττων ἐστὶν
 ἡ χ-ιῶν τᾶς διαμέτρου τοῦ ἄλλου.

χιλιοκαιπεντηκονταπλασίων. *Cleomedes mot. circ. ed.* H. Ziegler, S. 152, 6
 τὸν δὲ *"Ιππαρχόν φασι καὶ χ-ιονα"*²³⁾ τῆς γῆς ὅντα αὐτὸν (scil. τὸν ἥλιον) ἐπιδει-
 κνύναι.

[*χιλιοκτακοσιογδοηκονταπλασίων* siehe oben unter *έπτακαιεκοσαπλασίων.*]

μυριοπλασίων. *Archim. aren.* II 1 (II 232, 30) ἀ διάμετρος τοῦ κόσμου τᾶς
 διαμέτρου τᾶς γᾶς ἐλάττων ἐστὶν ἡ μ-ιῶν, und öfters. *Cleomedes mot. circ.* I 1 ed.
 H. Ziegler, S. 6, 13 ἀνάγκη πλέον ἡ μ-ιονα τόπον αὐτὴν (scil. τὴν πᾶσαν οὐσίαν) κατα-
 λαμβάνειν, und öfters. *μυριοπλασίων* steht auch in der Bedeutung ‘unendlich oft’: *Joh. Chrysost. or.* 11 in *acta apost.* (IV 674, 29 Saville = Migne vol. 60, S. 97) οὐ
 γὰρ ἀν μ-ιῶν ἡ τοῦ θεοῦ χάρις γέγονεν (vgl. auch oben unter *έκατονταπλασίων*). Die Form *μυριονταπλασίων* erscheint in den *Scholia ad Pappum Alex.* 1182, 4 Hultzsch ὥστε μ-ιονα εἶναι τὴν ΔΑ τῆς AB. *Ebenso Georg. Alex. vita* S. Chrysost. (Joh. Chrysost. ed. Saville VIII, 196, 2) ὅντως μ-ιονα ἀποτίσει σοι αὐτά²⁴⁾.

τρισμυριοπλασίων. *Archim. aren.* II 1 (II 234, 12) ἀ περίμετρος τοῦ χιλια-
 γώνου ἐλάττων ἐστὶν ἡ τ-ιῶν τᾶς διαμέτρου τᾶς γᾶς.

Dazu kommen einige wenige, aber natürlicherweise zum Teil viel häufiger be-
 legte Wörter mit *unbestimmtem* Zahlbegriff als Vorderglied:

πολυπλασίων. *Isocrat.* 15, 177 ἥδη τελευτῆσαι τὸν βίον ... ἡ ζῆν π-ιῶ²⁵⁾ χρόνον.
 Dittenberger, Syll. *inscr. Graec.*³ Lpz. 1915–1920, 711 L 11 π-ιονας [θνσί]ας καὶ
 ἀπαρχὰς καὶ ἐπιμελείας τᾶν πρότερον ποιησάμενοι (106/5^a, sprachlich gemischt
 aus Dorisch und Koine.) *Themist. or.* 15, 186b (S. 229 Dindorf) ἀλλὰ καὶ διπόσην
 τῆς ὑπηκόου διετήρησαν ἀπαθῆ καὶ ἀλώβητον π-ιω οὖσαν. Die gleiche Form des
 Vordergliedes finden wir in *πολυπλάσιος* (Agis, Anth. Pal. VI 152), *πολυπλασιάζω*
 (LXX, Herodian hist.) *πολυπλασιασμός* (Sext. Emp.). Geläufiger sind aber die
 Formen mit *πολλα-* als Vorderglied: *πολλαπλάσιος* Herodot (-πλήσιος), Attiker,
πολλαπλασιώ Plat. Aristot., *πολλαπλασιάζω* Polyb. Diod. *πολλαπλοῦς* Plat. So
 steht *πολλαπλασίων* *Archim. de plan. aequil.* I 6 (II 134, 13) ἵσακις ἀρα π-ιῶν
 ἐστὶν ἀ KH τᾶς N, und öfters neben häufigerem *πολλαπλάσιος*. Polyb. XXXV 4, 4
 τὸ πρότερον εἰδισμένων π-ιόνων προπορεύεσθαι τῶν καθηκόντων ‘während früher

²²⁾ [Die Hs. G. bietet an beiden Stellen *έκατὸν ἔβδομηκονταπλασίων.*]

²³⁾ [*χιλιοκαιπεντηκοσταπλασίων* bei Liddell-Scott ist ein Druckfehler.]

²⁴⁾ *μυριοπλάσιος* schon bei Xenoph. und Aristot.

²⁵⁾ So Γ und Bekker, *πολὺ πλείω* cett. ‘malim πολλαπλάσιον’ Blaß nach Isocrat. 6, 8
πολλαπλάσιον χρόνον ζῆν τοῦ τεταγμένον (so Bekker mit ΓΕ, *πολὺ πλείονα Θ vulg.*) und
 12, 58 ἐν *πολλαπλασίῳ χρόνῳ.*

die tribuni militares in mehrfacher Anzahl als sich gehörte auszurücken pflegten'. *Philodem.* περὶ σημ. 9, 32 Gomperz (Hercul. Stud. I, 1865) πολλαπλασίον scil. ηλιον. Philo siehe oben unter τριπλασίων *Plut.* reg. et imp. apophth. 191c π-ιόνων ὅντων, apophth. Lac. 215b π-ιονι χρόνῳ, de plac. philos. II 21, 890c (= Diels, Dox. 351) Ἀραξαγόρας π-ιονα (var. lect. -ιον) Πελοποννήσου (scil. ηλιον). *Sext. Emp.* adv. gramm. (adv. math. I) 71 φεῦδός ἔστι τὸ τὰ πλεῖστα τῶν παρὰ ποιηταῖς τε καὶ συγγραφεῦσιν λεγομένων γινώσκειν τὸν γραμματικόν · ἐλάχιστα γὰρ ην, π-ιόνων ἀπολειπομένων ἀ οὐκ οἶδε. *Poll.* IV 164 ἐκ δ' ἀριθμητικῆς ... πολλαπλάσιαν, π-ιων, -ιόνως, -ιώς, -ιάζειν. *Origenes* in Matth. XV 25, S. 423 Klostermann (= Migne vol. 13, S. 1328a) π-ιονα γὰρ καί, εἰ δεῖ οὕτως ὄνομάσαι, ἀπειροπλασίον τὰ πνευματικὰ παρὰ τὰ σωματικά · καὶ γὰρ ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ π-ιονς (m. Nom. Plur.) οἱ κατὰ τὴν πίστιν ἀδελφοὶ τῶν δι' ἀπιστίαν καταλειμμένων ὑπὸ τῶν πιστευσάντων (siehe auch unter ὀποσπλασίων). *Themist.* protrept. 125a (S. 149 Dindorf) σοὶ δὲ π-ιονος δεῖ τῆς σπουδῆς.

Die spärlichen Formen mit *polv-* sind gerade die, welche man erwarten muß; das Alter von griech. *polv-* als erstem Kompositionsglied wird durch die verwandten Sprachen bestätigt²⁶⁾. Wie in der altarischen Überlieferung steht im Griechischen *polv-* adjektivisch; so z. B. in *polnágkistros* *polnkoíraví* *polnmeq̄hs*;

²⁶⁾ Ai. *puru-*, apers. *paru-*, awest. *pouru-*, got. ahd. *filu-*, air. *il-*, akymr. *El-* (in Namen); vgl. die Wörterbücher, zum Keltischen auch: Pedersen, Vgl. Gramm. d. kelt. Sprachen II 5; Stokes, Urcelt. Sprachschatz 41. Obschon diese Zusammensetzungen wenigstens im Arischen und Griechischen recht häufig sind (nach dem kleinen Petersburger Sanskrit-Wörterbuch sind es etwas über 100, nach Bartholomae, altiran. Wörterbuch, gut 30, nach Liddell-Scott mehr als 1000), während sie im ältern Germanischen und Keltischen nur sporadisch belegt sind, finden sich genau übereinstimmende Bildungen in den verschiedenen Sprachen sehr selten. Und einige davon sind sicher zufällig, so apers. *paruzana-* 'viele Menschenrassen umfassend': griech. *πολύγονος* 'vielerzeugend, fruchtbar'; die Gleichung awest. *pouruaspa* = *πολύτιπος* wird entwertet, weil das awest. Wort unsicher ist; im Indischen gibt es kein **purvaśva-*, sondern nur *bahvaśva-*, wie hier überhaupt *bahu-* mehr und mehr das lebendige Wort für 'viel' wird. (Das kleine Petersburger Wörterbuch bringt gegen 300 Komposita mit *bahu-* und bemerkt unter *puru-*, daß es in der späteren Sprache lediglich noch in einigen Zusammensetzungen üblich sei.) Awest. *pourunar-* 'reich an Männern' (aber ai. *puruvīra-*): *πολνάνωρ*, *πολνάνδρος* und awest. *pouruvak-* Plur. 'viele Sprüche': *πολνεπής* stimmen formal, das zweite Paar auch semasiologisch nicht zusammen. Um so gewichtiger sind die Übereinstimmungen ai. *purupeša-* (auch *-as-*) 'vielgestaltig': awest. **pourupaēsa-* (nach dem in armen. Überlieferung belegten Frauennamen Porpess angesetzt, siehe Justi, Iran. Namenbuch 254): *filufaihs* (für *πολνπούιλος* ai. *purudamsas-* 'reich an wunderbaren Taten': griech. *πολνδήνης* · *πολνβούλος* (vgl. Bechtel, Lexilogus zu Homer 99. 237); awest. *pourugav-* 'rinderreich' (auch als Name, siehe Justi a. O. 254; ai. nur *bahugú-*): griech. *Πολνβοια* *Πόλνβος*. Die allgemeine Gleichartigkeit schließt Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Sprachen nicht aus. Nur im Awesta erscheint das Wort für 'viel' in der Zusammensetzung mit bestimmten Zahlen (*pouru-sata-*, *-hazanra-*, *-baēvan-* 'viele 100, 1000, 10000 enthaltend'), und nur im Arischen verbindet es sich in steigernder Bedeutung auch mit Substantiven: ai. *puruhāni* f. 'ein großer Verlust', *-hāti* f. 'vielfache Anrufung', *-krpā* f. 'großes Mitleid', awest. *pouruxšnāt* f. 'reichliche Belohnung', *-vak-* f. Plur. 'viele Sprüche' (aber *pouruspaxšay-* f. 'weithin reichendes Erspähen' ist vielmehr *pourvaspaxšay-* 'vorheriges Erspähen' zu lesen, s. Lommel, Zeitschr. f. Indol. u. Iran. I [1922] 217, 1). Im Griechischen und Germanischen verbindet sich das Wort für 'viel' in ähnlicher Weise (also als Objekt bzw. Adv.) nur mit Verbaladj. und Nom. ag. bzw. Ableitungen beider Kategorien: *πολνλλιστος*, *πολνβότειρα*, *πολναγνωσία*, *πολνποσία*. Vielen griechischen Bildungen mit *polv-* sind lateinische mit *multi-* nachgebildet; es wird wohl diese ganze Kategorie (etwa 50 Wörter) dem griechischen Vorbild zu danken sein. (Dazu stimmt *multesimus* Lucr. VI 651 nach *πολλοστός*, während *multoties* eine interne Neubildung nach *quoties toties* darstellt.)

adverbial z. B. in *πολυαγάπητος*. In Namen erscheint nur die Form *Πολν-* (Bechtel, Histor. Personennamen 377ff.). Eine Art Gegenstück zu *πολυπλάσιος* gebraucht noch Eustath. in Iliad. S. 89, 19: *πολυτοιοῦτος* ‘ein Gewisses (Erwähntes) vielfach oder vielfach seiend’ (z. B. ist *πολυγλώχιν* ein *πολυτοιοῦτον* von *γλωχίς* und *τριγλώχιν*). Die Ausbreitung des Stammes *πολλο-* in der Flexion des Adjektivs hat für die Zusammensetzung keine Folgen gehabt. Für *πολλο-* ist nur die metrisch bedingte Augenblicksbildung *πολλοδεκάκις* bei Aristoph. pax 243 anzuführen (*ἰὼ Πρασιὰ τρισάθλαι καὶ πεντάκις καὶ πολλοδεκάκις, ὡς ἀπολεῖσθε τήμερον*). *Πολλοστός* ist kein Kompositum und übrigens Nachbildung des schon in der Odyssee belegten *πόστος*²⁷). Die dritte Form *πολλα-* begegnet außer in *πολλαπλάσιος* und Zugehörigem und abgesehen von *πολλαπλοῦς* Plat.²⁸) nur in den durchsichtigen *Πολλαλέγων* Alkm. 95 Diehl *Πολλαλέγων ὄνυμ' ἀνδρί, γυναικὶ δὲ Πασιχάρη* und *πολλαγόρασος* Pherekrates bei Poll. VII 15 *τὸ παιδίον τὸ πολλαγόρασον κἀπο πολλῶν τηλιῶν*²⁹). Daß man der alten Kompositionform *πολν-* in der Verbindung mit -πλήσιος, -πλάσιος, -πλόος die Form *πολλα-* vorzog, wird nicht nur Einfluß von *πολλά-κις* und *πολλα-χῆ*, -χόθεν, -χόθι, -χόσε, -χοῦ, -χῶς sein, sondern auch von *τετρα-*, *έπτα-*, *δεκα-πλήσιος* (bzw. -πλάσιος), deren -α- schon bei Herodot in *πεντα-*, *έξα-πλήσιος* erscheint³⁰). Man wird in *διπλάσιος* δίς, in den folgenden τρίς *τετράκις* usw. gefühlt haben, und so in *πολλαπλάσιος* das Adverb *πολλάκις*. Vielleicht stammt *πολλαπλάσιος* an Stelle von *πολυπλάσιος* aus der ionischen Literatursprache, wenn auch der Ausgang statt ion. -πλήσιος nicht-ionische Form zeigt³¹).

Als Steigerung von *πολλαπλασίων* erscheint ἀπειροπλασίων. Basilius hom. in Hex. VI 9 (Migne vol. 29, S. 141a) μέγας οὖν ὁ φωστὴρ (nämlich die Sonne) κατὰ τὴν τῆς Γραφῆς μαρτυρίαν καὶ ἀ-ίων τοῦ φαινομένου. Joh. Philoponus in Aristot. meteor. I, S. 24, 8 Hayduck ἀ-ίων γὰρ ὕδατος καὶ γῆς ὁ τοῦ πνεός ὑπῆρχεν ὅγκος. Eustath. in Iliadem 89, 8 ἐν ταῖς Λιταῖς ὁ βασιλεὺς οὐ τρίς τόσα, ἀλλ' ἀ-ίονα δῶρα ὑπισχνεῖται τῷ Ἀχιλλεῖ. Origenes siehe oben unter *πολλαπλασίων*.

Schließlich finden sich einige Bildungen auf -πλασίων mit Korrelativa als erstem Glied, und zwar immer in der Form auf -α-, nicht etwa auf -ο-³²):

ὅσαπλασίων. Archim. de plan. aeque. I 6 (II 134, 8) ὁ-ίων δέ ἔστιν ἀ ΛΗ τῆς

²⁷⁾ Hinter *Πολλοφάνης* inscr. bei Jacobitz und Seiler, Wb. verbirgt sich sicher Ἀπολλοφάνης. [Aus Liddell-Scott wäre noch *πολλοαγάπητος* anzuführen.]

²⁸⁾ Aber spätes *πολύπλον* = ‘viel befahren’.

²⁹⁾ [Bei Liddell-Scott ist außerdem aus einem noch unpublizierten Pap. *πολλαπλενία* aufgenommen, ferner *πολλ-αδελφία*, das wie *πολλ-αγόρασος* statt mit *πολλα-* auch mit *πολλο-* zusammengesetzt sein könnte.]

³⁰⁾ Vgl. auch *πεντάκις* *έξακις*, *πεντα- όκτακόσιοι*.

³¹⁾ Das oben S. 142 zitierte inschriftliche *πολυπλασίων* (aus Delphi) kann wegen -σ- statt -τ- nicht altdialektisch sein, sondern ist aus der allgemeinen Literatursprache geflossen.

³²⁾ -α ist ohne weiteres begreiflich in *ποσαετής* (Theodos. gramm.), *τοσαετής* (Eustath.) neben *πόσα*, *τόσα* ἔτη, aber es gibt auch *ποσάπονς* (Plat. Men. 85b *ποσάπονν* scil. *χωρίον*; vorausgehen *ποσαπλάσιον*, *τετραπλάσιον*, 2mal *πόσα*), *ποσάχορδος* (Bacchius isag. 63, mus. script. S. 306, 1 Jan). – *τοσσάτιος* des spätern Epos ist nach *όσσάτιος* gebildet, das schon Hom. E 758 ὁ-ίων τε καὶ οἷον ἀπώλεσε λαόν erscheint; das Vorbild dafür bleibt fraglich; *ἡμάτιος* genügt kaum.

N, τοσανταπλασίων ἔστω καὶ τὸ Α τοῦ Ζ³³). Eucl. elem. 12, 13 δ-ίων ἄρα δ
ΚΛ ἄξων τοῦ ΕΚ ἀξονος, τοσανταπλασίων ἔσται καὶ δ ΠΗ κόλινδρος τοῦ ΗΒ κο-
λινδρον³⁴).

ὅποσαπλασίων *Origenes* comm. in Ioann. XX 303, S. 372 Preuschen (= Migne vol. 14, S. 652a) εἰ δὲ διπλάσιον ὡς [διπλασιόνως Wendland] ἐτερος παρ' ἐτερον νίος γίνεται θεοῦ, διὰ τί οὐχὶ καὶ πολλαπλασιόνως, καὶ τοσανταπλασιόνως δ-ίων
ἄξιον νοεῖν εἶναι τὸν Πρωτότοκον πάσης κτίσεως νίὸν τοῦ θεοῦ παρὰ τοὺς λοιποὺς νίους τοῦ θεοῦ;³⁵).

ποσαπλασίων und τοσαπλασίων³⁶). *Porph.* in Ptolem. harm. S. 325 c Wallis = S. 150, 2 Düring (Porph. Komm. zur Harmonielehre des Ptolem., Göteborgs Högskolas Årsskrift 38, 1932): ἐπισκεψάμενος, ὅπότερος τῶν ἄκρων τοῦ διμοταγοῦς αὐτῷ π-ίων ἔστι, τὸν μέσον τοῦ τετραχόρδου τ-ίονα ποίησον³⁷).

τοσανταπλασίων. *Theo Smyrn.* S. 76, 12 Hiller κατ' εἶδος τ-ίων ... δ μείζων δρος λέγεται τοῦ ἐλάττονος, δσάκις ἀν καταμετρῆται ύπ' αὐτοῦ. *Archim.* siehe oben unter ὁσαπλασίων, *Origenes* unter ὁποσαπλασίων, *Porph.* unter ποσαπλασίων, Anm. 37.

³³) Daneben ὁσαπλάσιον und τοσανταπλάσιος de sphaera et cyl. I 2 (I 12, 6).

³⁴) [Ob ὁσαπλάσιον und τοσανταπλάσιον bei Aristot. probl. phys. 21, 21, 929 b 14 zu *-ιων* oder *-ιος* gehört, ist nicht zu entscheiden.]

³⁵) [ὁποσαπλασίων fehlt bei Liddell-Scott (und demnach auch bei Kretschmer-Locker), da von Origenes einzig die Schrift κατὰ Κέλσον berücksichtigt ist.]

³⁶) ποσαπλάσιος bei Plat. Men. 83 b, -πλῶς in den LXX Ps. 62, 2.

³⁷) [Ich habe den Text in Wortlaut und Interpunktions nach dem Ms. von E. Schwyzer wiedergegeben, der die bis 1932 einzige Ausgabe von J. Wallis, Opera mathematica III, Oxford 1699, benutzt hat. Nach Dürings Apparat steht in der Hss.-Gruppe g τ-ίων an Stelle von π-ίων und π-ίονα an Stelle von τ-ίονα, was freilich keinen Sinn ergibt. Düring setzt nun an beiden Stellen τοσανταπλασίων bzw. -ίονα in seinen Text ein, was die Lesart der in dieser Partie einzigen von g unabhängigen Hs. Vaticanus Gr. 187 zu sein scheint, wie Düring auch in der praefatio XXI bestätigt. Dieser Hs., die Wallis noch nicht kannte, gibt Düring durchweg den Vorzug vor allen übrigen Hss. Dennoch scheint mir der Zusammenhang hier den im Texte wiedergegebenen Wortlaut zu verlangen, nur daß τὸν μέσον durch τοῦ μέσον ersetzt werden muß, was nach Dürings Stillschweigen in den Hss. steht. Porphyrios hatte, um die 3 Vierklänge 36, 40, 45, 48 und 63, 72, 80, 84 und 168, 189, 216, 224 miteinander vergleichen zu können, als kleinstes gemeinsames Vielfaches der ersten und letzten Zahlen 504 bzw. 672 gefunden. Nun handelt es sich noch darum, die jeweils mittleren Zahlen umzurechnen: «Schau, welche von den beiden äußern Zahlen auch immer (d. h. 504 oder 672) das Wievielfache (ποσαπλασίων) der in derselben Reihe mit ihr stehenden Zahl (τοῦ διμοταγοῦς αὐτῷ, also z. B. 36 bzw. 48) beträgt, und mache sie (die gesuchte Zahl) dann ebensovielfach (τοσαπλασίον) wie die mittlere Zahl des Vierklangs (τοῦ μέσον τοῦ τετραχόρδου, also z. B. 40 oder 45)». Diese Interpretation wird durch den folgenden Satz bestätigt: οἷον ἐπεὶ τοῦ λέγεται ἔστιν διπλός τε σσαρεσκαιδεκάπλασιον ..., ποίησον ἔκαστον μὲν τῶν τεσσάρων ἀριθμῶν λέγεται διπλός τε σσαρεσκαιδεκάπλασιον «wenn also von 36 504 das 14fache ist ..., nimm jede von den 4 Zahlen 36, 40, 45, 48 14fach» (bzw. beim zweiten Vierklang 8fach, beim dritten 3fach). Nur wenn wir ποσαπλασίων und τοσαπλασίον dorthin setzen, wohin ich sie oben im Text gesetzt habe, erhalten wir diesen m. E. einzig zutreffenden Sinn. Es ist möglich, daß diese Stellung in der Hss.-Gruppe g überliefert ist; es müßte dann Düring bei der Gestaltung seines Apparates ein Irrtum unterlaufen sein. Ob dies zutrifft oder ob Wallis seine hs. Vorlage unrichtig wiedergibt, oder ob schließlich E. Schwyzer beim Ausschreiben der Stelle einen Fehler gemacht hat, kann ich nicht entscheiden, da die Ausgabe von Wallis in der Schweiz nicht vorhanden ist. – In seinem Index gibt Düring das eine Stichwort fälschlich in der Form ποσαπλάσιος statt *-ιων*, ebenso erscheint für τετραπλασίον S. 66, 6 als Stichwort τετραπλάσιος. Bei Liddell-Scott und Kretschmer-Locker finden wir τοσαπλασίων, dagegen seltsamerweise ποσαπλασίων nicht. Ebenso fehlt τεσσαρεσκαιδεκάπλασιων.]

Das chronologisch älteste Beispiel für *-πλασίων* ist *ἐκαπονταπλασίων* bei Xen. oec. 2, 3, das auch im ersten Glied eine Neubildung zeigt. Es folgt Isokrates mit *πολυπλασίων*. Die Koine gebrauchte die wohl als jungattisch zu betrachtenden Bildungen neben denen auf *-πλάσιος*, die vor 400 v. Chr. allein bezeugt sind. Dazu paßt, daß zu den Formen auf *-πλασίων* die ursprünglich sigmatischen Kasus (*-ιω* statt *-ίοντα* usw.) nur spärlich auftreten (Isocr. Cleom. Philostr. Ps.-Plut. Themist.). Zur Erklärung der Bildungen auf *-ιων* kann man anknüpfen an die Auffassung von *ἀμείνων*, *χείρων* u. a. als sekundärer Komparative, wonach an Stelle ursprünglicher **ἄμεινος* *ἄμεινον*, **χεῖρος* *χεῖρον* die Formen *ἀμείνων* *ἄμεινον*, *χείρων* *χεῖρον* traten, weil die den Komparativen sich nähernde Bedeutung bei den Neutra auch die Form als komparativisch auffassen ließ³⁸⁾. Es wäre also z. B. *τετραπλάσιον* etwa als *τετράκις πλέον* empfunden worden. Für den Übergang von *-πλάσιος* in *-πλασίων* kommt formell außer dem Neutr. auf *-πλάσιον* auch der Akk. Plur. m. in Betracht (-*πλασίους* von *-πλάσιος* konnte auch auf ein *-πλασίων* bezogen werden). Während *ἀμείνων* *χείρων* bei der Übersetzung in andere Sprachen komparativisch wiedergegeben werden, geht dies jedoch für *-πλασίων* nicht an (es sei denn, man greife zu anderm Ausdruck). Für die Griechen aber waren die Bildungen auf *-πλασίων* in der Tat Komparative. Das geht daraus hervor, daß sie wie Komparative konstruiert werden können. Oft schwebt allerdings das Verglichene nur vor (so an den oben S. 137 f angeführten Stellen aus dem NT); wo es jedoch genannt ist, steht es häufig im Genitiv, selten einmal mit *η* (*ηπερ* Arr. unter *διπλασίων*). Diese Syntax ist jedoch keine Besonderheit der Bildungen auf *-πλασίων*. Sie findet sich vielmehr bereits bei den älteren Bildungen auf *-πλάσιος*. Hier kann aber nicht die Form, sondern nur die Bedeutung für die Konstruktion maßgebend gewesen sein: ein Dreifaches, Vielfaches von etwas ist dreimal (genauer: noch zweimal), vielmehr mehr als etwas. So ist es leicht begreiflich, daß bei den Adjektiva auf *-πλάσιος* das Einfache, dessen Vielfaches sie ausdrücken, im Genitiv steht, seit Herodot und den Attikern³⁹⁾: Hdt. IV 81 *χαλκήιον*, *μεγάθει καὶ ἔξαπλήσιον τοῦ ἐπὶ στόματι τοῦ Πόντου κορητῆρος*, VI 133 *διπλήσιον τοῦ ἀρχαίον* (scil. *τείχεος*), VII 48 *τὸ Ελληνικὸν στράτευμα φαίνεται πολλαπλήσιον ἔσεσθαι τοῦ ἡμετέρον*, VIII 137, 3 δ' *ἄρτος τοῦ παιδὸς ... διπλήσιος ἐγίνετο αὐτὸς ἑωντοῦ*⁴⁰⁾, Aristoph. Ach. 88 *ὅρνιν τριπλάσιον Κλεωνύμον*, Thuk. IV 94, 1 *ὄντες πολλαπλάσιοι τῶν ἐναντίων*, Xenoph. Cyr. V 2, 30 *δύναμιν ... πολλαπλασίαν ἡς σὺ ἔχεις*, Plat. leg. 756d (*ζημιοῦσθαι*) *τὸν μὲν ... τριπλασίᾳ τῆς πρώτης ζημίας, τὸν δὲ ... τετραπλασίᾳ*, civ. 300b *ἀμαρτήματος ἀμάρτημα πολλαπλάσιον ἀπεργαζόμενος*, civ. 422c *ἡδίως ... οἱ ἀθληταὶ ... διπλασίοις τε καὶ τριπλασίοις αὐτῶν μαχοῦνται*, Tim. 35b *μίαν ἀφεῖλεν τὸ πρῶτον ἀπὸ παντὸς μοῖραν*, μετὰ δὲ *ταύτην ἀφῆρει διπλασίαν ταύτης, τὴν δ' αὖτις τρίτην ἡμιολίαν μὲν τῆς δευτέρας, τριπλασίαν δὲ τῆς πρώτης, τετάρτην δὲ τῆς δευτέρας διπλῆν, πέμπτην δὲ τριπλῆν τῆς τρίτης, τὴν δ' ἔκτην τῆς πρώτης ὀκτα-*

³⁸⁾ [Schwyzer, Griech. Gramm. I 539, 5; die Auffassung von *-πλασίων* als neugebildetem Komparativ bei Blaß-Debrunner, NT Gramm.⁶ 38.]

³⁹⁾ Vgl. Kühner-Gerth I 391.

⁴⁰⁾ [Vgl. Schwyzer, Griech. Gramm. II 100.]

πλασίαν, ἐβδόμην δὲ ἐπτακαιεικοσπλασίαν τῆς πρώτης, Demosth. 18, 238 αὐτὴ (ἡ πόλις) διπλάσια τῶν ἄλλων (abgekürzte Vergleichung) εἰς τὴν ἀπάντων σωτηρίαν παρέσχετο, Isocrat. 6, 8 πολλαπλάσιον χρόνον ζῆν τοῦ τεταγμένου. Gleichbedeutend mit dem Genitiv erscheint auch ἡ⁴¹): Hdt. IV 50 ὅσῳ δὲ πλέον ..., τοσούτῳ τὰ συμμισγόμενα τῷ "Ιστρῷ πολλαπλήσιά ἔστι τοῦ θέρεος ἡ περ τοῦ χειμῶνος, V 45, 2 δοθῆναι ἀν οἱ πολλαπλήσια ἡ Καλλίη, VI 57, 1 διπλήσια ... ἡ τοῖσι ἄλλοισι δαιτυμόνεσι, VII 23 τὸ ἄνω στόμα τῆς διώρυχος ποιεῦντες διπλήσιον ἡ ὅσον ἔδει αὐτὴν τὴν διώρυχα γενέσθαι, Hippocrates π. διαίτης ὁξ. 56 διπλάσιον μέτρον οἶνον ... ἡ ὅσον μέλι ἐκλείχοι, 65 χρῆσθαι ... πολλαπλασίω ἡ ὡς νομίζεται συγγματι, Thuk. I 10 διπλασίαν δύναμιν ... ἡ ἔστιν, Xenoph. Hier. 1, 13 πολλαπλάσια ... ἡ ὅσα ἐν παντὶ τῷ βίῳ ... κτῶνται, vect. 1,5 ἔστι δὲ καὶ γῇ, ἡ σπειρομένη μὲν οὖ φέρει καρπόν, δρυττομένη δὲ πολλαπλασίους τρέφει ἡ εἰς σῖτον ἔφερε (vom Bergbau), Plat. civ. 534a ἵνα μὴ ἡμᾶς πολλαπλασίων λόγων ἐμπλήσῃ ἡ ὅσων οἱ παρεληλυθότες, Isocrat. 8, 21 ὄφόμεθα τὴν πόλιν διπλασίας ἡ νῦν τὰς προσόδους λαμβάνονσαν.

Einführung des Verglichenen durch den Genitiv oder durch ἡ, das sind die Konstruktionen, die auch bei den formellen Komparativen üblich sind. Es ist darnach klar, daß die komparativische Bedeutung und Syntax der Bildungen auf -πλάσιος schließlich auch komparativische Form hervorrief⁴²). Daß dafür die alte Form auf -ιων gewählt wurde, ist durch das ι des Ausgangs -ιος -ία -ιον veranlaßt; es mag dabei auch mitgespielt haben, daß die Wahl von -ώτερος die ohnehin vielsilbigen Bildungen noch mehr verlängert hätte als -ιων. Aber an sich hätte -τερος den gleichen Dienst tun können. So erscheint es tatsächlich bei Appian hist. praef. § 10: τοῖς ἐμοῖς βασιλεῦσι μόνοις ... (ἡσαν) τριήρεις ... πεντακόσιαι καὶ χίλιαι, καὶ σκεύη τριηρετικὰ διπλότερα τούτων, und NT Mt. 23, 15 heißt es: ποιεῖτε αὐτὸν νιὸν γεέννης διπλότερον νῦν, lat. facitis eum filium gehennae duplo quam vos, got. fehlend, armen. arnekh zna ordi geheni krkin ews khan zjez, mißverstanden im Zogr. (jüngeres Stück): stvorite i syna geenē suguběša vasū. Die komparativische Konstruktion, jedoch nicht die komparativische Form finden wir auch bei διπλοῦς; so bei Platon civ. 330c οἱ κτησάμενοι διπλῆ ἡ οἱ ἄλλοι ἀσπάζονται αὐτά, mit Genitiv die oben S. 146 angeführte Stelle aus dem Timaios (διπλοῦς, τριπλοῦς, ἡμιόλιος)⁴³).

⁴¹) Vgl. Kühner-Gerth II 301f.

⁴²) Im Lateinischen steht bei den multiplikativen Adjektiven *quam*, z. B. *multiplex quam pro numero damnum est* Liv., *duplicia ferramenta quam numerus servorum exigit* Plin., *ut sit duplum quam colligere malebant* Vulg. exod. 16, 5. Gleichwertig mit *quam* scheint nur der Genitiv, nicht der komparative Ablativ vorzukommen; aber der Genitiv hängt dabei immer vom subst. Neutr. ab: *duplum eius quanti emisset in aerarium inferre* CIL X 1401, 12, *quadruplum eius cervis tribuere* Plin., *sescuplum spatii* Plin. n. h. 2, 84.

⁴³) [Einige unausgeföhrte Notizen zeigen, daß der Verfasser beabsichtigt hatte, anschließend an die hier abgeschlossene Behandlung der Bildungen auf -πλασίων die verschiedenen Ausdrücke des Griechischen für die Multiplikation miteinander zu vergleichen, so neben den Reihen auf -πλάσιος bzw. -πλασίων die auf -πλοῦς (wobei bemerkt wird, daß es zwar ἀπλοῦς gibt, nicht aber *ἀπλάσιος bzw. *ἀπλασίων) oder die Reihe δισσός, τρισσός und hellenistisch τετρασσός, ὀκτασσός, ferner die Reihe διφάσιος, τριφάσιος.]